

Buddhistische und barocke Sakralkunst

CSU-Senioren-Union diesmal auf Fahrt in der Region / Wörth und Frauenzell waren Ziele

LANDKREIS (chi). An einem Nachmittag nepalesische und bayerische sakrale Kunstwerke zu besichtigen, das schaffte kürzlich die Senioren-Union des Landkreises Cham.

Dazu man muss gar nicht so weit fahren, dank des unternehmerischen Mutes eines Niederbayern, der sich den Pavillon des Landes Nepal für die Expo 2000 in Hannover auf die Donauhöhen über Wiesent holte. Und nicht weit davon entfernt, bei Brennbach, liegt der Ort Frauenzell mit einer wunderschönen und gerade erst restaurierten Rokokokirche. So konnten die 50 Senioren-Union-Mitglieder an einem Nachmittag zwei ausgesuchte schöne Beispiele religiöser Bauwerke verschiedener Religionen bestaunen.

Zunächst führte die Fahrt zu der Stätte der fremden Kultur, wo den Senioren eine Führerin nicht nur das Bauwerk erklärte, sondern auch den religiös-historischen Hintergrund des Tempels.

Denn in Nepal gibt es zwei Haupt-



Unterschiedliche Kultureindrücke genossen die Mitglieder der Senioren-Union in Wiesent und in Frauenzell.

Foto: chi

religionen, den Hinduismus und den Buddhismus. Der Hinduismus richte sich mehr an den kosmischen Gesetzmäßigkeiten aus und stelle die göttlichen Kräfte in Bildnissen dar, so die Leiterin, während der Buddhismus dem Menschen zeigen wolle, wie er durch einen angemessenen Lebens-

wandel zur Erleuchtung und damit Erlösung gelangt. Diese beiden Religionen vereinige der Tempel symbolisch in sich: Die runde, etwa 23 Meter hohe Stupa (Turm) stehe für den Buddhismus, der alles Runde als von der Natur geschaffen ansieht, der quadratische Anbau stelle den Hinduis-

mus dar, da der Mensch vieles eckig schaffe (Häuser). Auf der Martiniplatte bei Wiesent wurde der Bau nach der Expo in 18 Monaten von nepalesischen Baumeistern wieder aufgebaut und liegt seitdem zwischen zwei kleinen Seen eingebettet in einer atemberaubenden, dem Himalaya nachempfundenen Natur.

Nach diesen fremdartigen, aber wunderbaren Eindrücken fuhren die Senioren-Union-Mitglieder ins nahe Frauenzell, wo sie sich von der von den Brüdern Asam geschaffenen Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt, bezaubern ließen. Nach den individuellen Besichtigungen des Gotteshauses hielt man eine Maiandacht, bevor es zur Brotzeit weiter nach Falkenstein ging. Auf der Heimfahrt dankte der Kreisvorsitzende der Senioren-Union und Organisator der Fahrt Franz Gruber den Mitfahrern und gab ihnen ein Wort des Dalai Lamas mit auf den Weg: „Begib dich einmal im Jahr an einen Ort, an dem du noch niemals warst“. Die Senioren-Union macht's möglich.